

Laibacher Zeitung.

N^r. 77.

1831.

Dienstag

den 27. September

1831.

Inland.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 10. October 1829, dem k. k. Laibacher Cameral- und Kriegs-Zahlmeister, Joseph Schrey, den österreichischen Adelsstand, mit dem Ehrenworte „Edler von“ und dem Prädicate „von Rödlerth“, und zwar gemäß späterer Allerhöchster Entschliebung vom 19. Hornung l. J. mit Rücksicht der Taxen, allergnädigst zu verleihen geruht.

Laibach am 19. September 1831.

Schon seit längerer Zeit besteht längs des Draufstroms und des Illova-Flusses in Croatien, ein gehörig organisirter Sanitäts-Gordon mit den erforderlichen Contumaz- und Kastellanstellen, und es ist durch diesen Gordon das Königreich Croatien wider das Eindringen des Cholera-Uebels aus Ungarn und Slavonien gesichert.

Da nun auf Allerhöchsten Befehl dieser an der Drau und Illova bestehende Gordon, noch mehr mit Truppen verstärkt, und gehörig consolidirt wurde; da ferner in Croatien ein vollkommen guter Gesundheitszustand herrscht, und da die Verhältnisse beider Provinzen Krain und Croatien die Entfernung unnötiger Verkehrs-Hemmungen wünschenswerth machen; so haben Se. Majestät die Ausführung dieser Maßregel, allergnädigst gestattet.

In Folge dessen hat die illyrische Prov. Sanitäts-Commission auf der Grundlage einer Anordnung der hohen vereinten Hofkanzlei vom 13. d., und im Einverständnisse mit dem löbl. Ugramer General-Commando, so wie mit den beiden löbl. Prov. Sanitäts-Commissionen von Gräg und Triest

beschlossen, die an der krainerischen Gränze gegen Croatien bestehende Sanitäts-Gordons-Sperre am 26. d. M. Abends 6 Uhr, gleichzeitig an der ganzen dießländigen Gordonslinie aufzuheben, und von diesem genannten Zeitpunkte an, den freien Verkehr in eben derselben Art, wie solcher vor der Sanitäts-Sperre bestand, zwischen Krain und Croatien unter Beobachtung der bestehenden Zoll- und Dreißigst-Gesetze, so wie gegen genaueste Befolgung der Paf.-Polizei-Vorschriften, und der Sanitäts-Normen, welche bei dem Uebertritte über die Gränze die Beibringung von Gesundheits-Certificaten vorschreiben, wieder herzustellen.

Laibach den 24. September 1831.

Die Laibacher Apotheker, Jos. Friedrich Wagner, Franz v. Gromadzki, Joseph Mayer und der Proviser Alex. Maschovitz, haben sich erklärt, die Arzneien nicht allein für die Armen der Hauptstadt Laibach, sondern auch für jene des flachen Landes in dem Laibacher und Adelsberger Kreise im Falle des Ausbruches der asiatischen Cholera um einen Nachlaß von Fünfzig Procento unter der bestehenden Arzneitaxe zu liefern.

Die Provinzial-Sanitäts-Commission findet sich angenehm veranlaßt, den genannten Apothekern für ihr bereitwilliges und uneigennütziges Bestreben zur Hemmung des Cholera-Uebels und Verminderung des dadurch veranlaßten Kostenaufwandes nach Kräften beizutragen, die volle Anerkennung durch das Kreisamt Laibach bekannt machen zu lassen, und jene Erklärung auch zur Kenntniß des Publicums zu bringen.

Von der k. k. illyrischen Prov. Sanitäts-Commission. Laibach am 19. September 1831.

Im Adelsberger Kreise sind für die Sanitäts- und Armen-Anstalten nachstehende Erklärungen abgegeben worden, welche von der k. k. Provinzial-Sanitäts-Commission mit danknehmiger Anerkennung bekannt gegeben werden:

Die Hauptgemeinde Koschana erklärte durch den Hrn. Ortspfarrer, Urschig, die Hülfsbedürftigen ihrer Gemeinde beim Ausbruche des Cholera-Übels mit allem Nöthigen selbst zu unterstützen.

Die Gemeinden Großmayerhof, Narain, Radainesetu und Kleinmayerhof gaben durch Hrn. Localkaplan, Johann Kappel, die Erklärung ab, ihre Kranken selbst zu unterstützen, und bei einem Ausbruche dieser Krankheit die Krankenwärter und Gemeindevächter auf eigene Unkosten beizustellen.

Hr. Joseph Jurzich, Pfarrer zu Slavina, gab 1 fl. C. M., sammt 1 Bett für das Spital, und erklärte 1 fl. alle Wochen beizutragen; Hr. Ludwig Krainz, Kaplan in Slavina, erklärte wöchentlich 30 kr. beizutragen, und Hr. Johann Thomischig, Kaplan, das Nämlche; Hr. Matthäus Rautner, Localkaplan, in der Localie Dorn, erklärte gleichfalls wöchentlich 30 kr. beizutragen zu wollen.

Die Pfarre Adelsberg wird ihre Hülfsbedürftigen nach Umständen unterstützen.

Laibach am 20. September 1831.

Fortsetzung der milden Beiträge, welche im Klagenfurter Kreise dem allgemeinen Wohle und den Nothleidenden dargebracht wurden, und wofür den großmüthigen Gebern der Dank der Provinzial-Sanitäts-Commission ausgedrückt wird.

Im Bezirke Keutschach widmete Hr. Ignaz Kramer zu Reifnitz, die Meierleusche Nr. 4; Hr. Gregor Thaler, zu Allersdorf, die Kollitschbadstube Nr. 3; Hr. Blasius Allesch, zu Hölbe, das Andritschhubenhaus Nr. 4; Hr. Florian Kueß, zu Keutschach, die Kunstbadstube Nr. 11; Hr. Joseph Flepp, zu Fahrensdorf, die Badstube an der Gemeindeweide zu Fahrensdorf; Hr. Andreas Rautschnigg, die Badstube an der Gemeindeweide unentgeltlich und unbedingt zum allfälligen Gebrauche für Lazareth, Contumaz- und Convalescentenhäusern.

Die Gemeinden des Bezirkes Hartneidstein erklärten sich, die Versorgung der Armen, und die Bestreitung aller mit den Localanstalten verbundenen Kosten aus Eigenem zu bestreiten.

Die Insassen von Gurk übergaben 53 fl. 56 kr.

W. W. als Resultat von Sammlungen zur Armen-Unterstützung; die Insassen des Bez. Weitensfeld übergaben zu gleichem Zwecke 1 fl. 2 kr. W. W. Diese beiden und der Bez. Wulkof haben freiwillig die ganze Verpflegung der Bezirksarmen übernommen.

In Straßburg bot der Hr. Stadtpfarrer, Johann Wohlgemuth, für den Fall des Bedarfes ein ganz aufgerichtetes Bett für das Lazareth an.

Im Bezirke Ebenthal übergab Hr. Probst, Jos. Anton Mitsch, 3 aufgerichtete Betten für das Lazareth, und Hr. Pfarrer von Timenitz, Primus Bechner 4 fl. M. M. zur Unterstützung der Armen.

Im Bezirk Friesach hat für den Fall des Ausbruchs der Krankheit Hr. Bürgermeister Anton Fiala, einen monatlichen Betrag von 10 fl. M. M. durch 3 Monate, und die Verpflegung eines Armen während der Krankheitsdauer zugesichert; Hr. Herrschaftsbefitzer, Blasius Spiger, gab 50 fl.; Frau Anna Khumer, 1 fl. 20 kr.; Hr. Mathias Gillsch, 24 kr.; Hr. Leopold Obersteiner, Gutsbesitzer, 10 fl.; Hr. Anton Vaugin, Handelsmann, 20 fl.; Hr. Jos. Kaltenbrauter, 6 fl.; Hr. Franz Kav. Wrig, Verwalter der Herrschaft Lavant, 5 fl.; Hr. Blasius Miller, Krämer, 6 kr., dann haben die Stadtbewohner zum Behufe der Anstalten 37 Bettstätten, 17 Strohsäcke, 14 Kopfkissen, 54 Leintücher und 20 Decken, nebst verschiedenen andern Einrichtungsstücken, beigelegt.

Im Bezirke Hollenburg haben für den Zeitpunkt des Ausbruchs der Cholera Hr. Joh. Dulas Graf Dietrichstein, k. k. Kämmerer, Leopoldordensritter und Inhaber der Herrschaft Hollenburg, 30 fl. zu currenten Spitalauslagen, 30 fl. zur Belohnung von Krankenwärttern, welche durch ihren Fleiß Cholerafranke zur Genesung bringen, und 25 fl. zur Bekleidungsanschaffung für Arme, mithin im Ganzen 85 fl.; Hr. Güterdirector, Johann Nep. Neuhold, 20 fl.; Hr. Pfarrer, Jos. Hoinitz zu Maria Rain, 2 fl.; Hr. Pfarrer, Math. Sunderitsch in Rötmandsdorf, 1 fl. 30 kr.; Hr. Joh. Sablatnig, Hubenbesitzer, 1 fl.; Hr. Pfarrer, Herker in Suetschach, 5 fl.; Hr. Jacob Zust, in Ferlach, 10 fl.; Hr. Valentin Schaschl, in Ferlach, 10 fl.; Hr. Joseph Pöschinger daselbst, 4 fl.; Hr. Joseph Schaschl, Büchsenmacher zu Ferlach, 5 fl.; die Franzisca Pöschingische Gewerbschaft zu Unterloibl, 20 fl., und mehrere Gemeinden 37 fl. 45 kr., dann 7 Vierling Weizen, 4 Vierling Roggen, 17 aufgerichtete Betten, 3 Bettstätten, 2 Strohsäcke,

32 1/4 Zentner Lagerstroh, 19 Leintücher, 5 Kopfkissen und 2 Bettdecken zugesichert; Hr. Ferdinand Graf Egger erklärte sich durch das Verweſamt zu Feistritz alle seine dasigen Gewerbsleute, sammt Familien, durch die ganze Zeit der allfälligen herrschenden Cholera mit allem Erforderlichen zu versorgen, und für dieselben auch eines seiner Häuser zu Feistritz zum erforderlich werdenden Spital einzurichten, und die erforderlichen Krankenwärter zu besorgen.

Die Gemeinde St. Margarethen erklärte sich jeden ihrer Pfarrsinsassen, wenn er in das Spital untergebracht werden sollte, mit einer Bettstatt sammt dem dazu gehörigen Bettgewande, dann mit Leibschwäche aus Eigenem zu versehen.

Die Gemeinden Lednansdorf, Selsach und Großkleinberg verpflichten sich die daselbst befindlichen Choleraerkrankten Armen bei eintretender Abgabe in eine Sanitätsanstalt mit vollkommen aufgerichteten Betten zu versehen, dann deren Verpflegung mittels von ihnen selbst erzeugten Naturalien aus eigenen Kräften zu decken.

Die Gemeinde Gleinach erklärte für jetzt, und bei eintretender Cholera ihre eigenen Pfarrs-Armen auch bei Unterbringung in ein Krankenhaus mit allen Nöthigen zu versorgen.

Die Gemeinde Göltschach hat die Erklärung abgegeben, ihren Gemeinde-Armen bei herrschender Krankheit, wenn sie in ein Spital untergebracht werden müßten, in concreto die möglichste Unterstützung zu geben.

Laibach am 17. September 1831.

W i e n.

In der Stadt Wien und deren Vorstädten waren bis zum 16. September an der Cholera erkrankt 507 Personen, genesen 5, gestorben 132; in ärztlicher Behandlung geblieben 170. — Hinzugekommen am 17. d. M. 92 erkrankt, 27 genesen, 15 gestorben; in ärztlicher Behandlung geblieben 220. — Hiernach im Ganzen bis zum 17. September erkrankt 399, genesen 32, gestorben 147; in ärztlicher Behandlung geblieben 220.

In der Stadt Wien und deren Vorstädten waren bis zum 20. September Mittags an der Cholera erkrankt 764 Personen, genesen 47, gestorben 303, in ärztlicher Behandlung geblieben 414; hinzugekommen bis zum 21. September Mittags: 76 erkrankt, 17 genesen, 24 gestorben, in ärztlicher Behandlung geblieben 449; hiernach im Ganzen bis zum 21. September Mittags: erkrankt 840, ge-

nenen 64, gestorben 327, in ärztlicher Behandlung geblieben 449. (W. Z.)

U n g a r n.

Nachrichten aus Gran zufolge, sind Se. Eminenz der Cardinal-Priester, Fürst Alexander Rudnay de Eadem et Divék-Ujlalu, Erzbischof des Graner Metropolitan-Sprengels, Primas des Königreichs Ungarn etc. etc., am 13. d. M. zu Gran am Nervenschlag verschieden. Die Beisetzung der entseelten Hülle des Verklärten, (der am 4. October d. J. das 72ste Jahr seines Alters angetreten haben würde) hat am 17. um 10 Uhr Vormittags in den Katakomben der neuen Graner Domkirche — der majestätischen Lieblingschöpfung des Verewigten — auf's Feierlichste Statt gefunden.

Die vereinigte Ofner und Pesther Zeitung vom 18. d. M. meldet: „Zu den in den früheren Nummern dieser Zeitung benannten 78 von der Seuche angefecteten Jurisdictionen Ungarns, sind seitdem keine anderen hinzugekommen. Seit dem 13. Juni sind nun, laut eingegangenen amtlichen Berichten bis 13. d. M., in 2043 Ortschaften 208,556 Personen von der epidemischen Krankheit befallen worden. Davon sind genesen 69,068, gestorben 99,004 und in ärztlicher Pflege verblieben 40,484 Personen.“ (Oest. Z.)

T i r o l.

Bregenz, den 14. September. Wir wurden gestern gegen 12 Uhr Nachts durch ein schreckliches, donnerähnliches Getöse vom Schlafe geweckt. Das immerwährende Regenwetter, und der Steinenbach, welcher auf den moosigten Flächn der Höhe des Pfänderbergs entspringt, hoben den Waldboden zwischen der ersten und der zweiten Bergabstufung am Pfänder ober der Felswand, dem sogenannten Rappenloch, in der Art erweicht, daß eine sehr ausgedehnte Fläche davon bis auf den Felsgrund nach allen Richtungen in Spalten sich zerklüftete, und der schöne Wald, welcher diese Gegend beschattete, niederstürzte. Ungeheure Felsenstücke, entwurzelte Holzstämme, und Geschiebe von Nagelfluh, Sandstein und Mergel, die sich größtentheils in eine breiartige Masse vereinigt haben, stürzten mit fürchterlichem Gebräuse über den hohen senkrechten Felsen am Rappenloch unausgesetzt herab, und die ganze Masse rückt seit gestern zwar mit langsamer, aber nicht minder verheerender Bewegung immer mehr und mehr gegen die Tiefe und den Bodensee vor. Viele Häuser mußten geräumt, und andere Gebäude konnten nur durch schnelles Abtragen der berandringenden Masse entrissen werden. Die üppigsten herrlich gebauten Grundstücke allmählig mit Schlamm, Steinen und Holz bedeckt, reichlich gesegnete Obstbäume werden entweder entwurzelt oder abgebrochen, und mit fortgerissen, und mehrere Häuser und Mühlen selbst in der Tiefe des Steinenbaches schweben in der größten Gefahr, ohne Aussicht, durch menschliche Hülfe, die vor der Größe des Uebels ohnmächtig zurückweichen muß, gerettet werden zu können. Es ist ein schauderhafter Anblick, wenn Felsentrümmer von ungeheurem Gewichte und Umfange über die

senkrechte Felswand am Rappenloch wenigstens 60 Schuh tief herabstürzen. Weit ringsum erzittert der Boden wie von einem Erdbeben, und kleinere Steine werden nach einem solchen Absturze wohl über 100 Klafter weit fortgeschleudert. Besonders schauerlich ist aber das Brausen und Getöse der abstürzenden Massen während der Nachtzeit. Mit ängstlichem Gefühle vernimmt das betäubte Ohr das donnerähnliche Getöse, und mit Kummer sieht man dem Taglichte entgegen, welches die Verheerungen der Nacht dem Auge entdeckt. Wir fürchten, daß wir durch mehrere Tage und Nächte Zeugen dieses furchtbaren Schauspiels seyn werden, da die zum Absturze breite Masse nur zu groß ist, und vor allem, was sich in Bewegung gesetzt hat, abgestürzt ist, keine Ruhe eintreten wird.

(B. v. L.)

Niederlande.

Französische und belgische Journale behaupten, daß die in Belgien gebliebenen 12,000 Mann Franzosen, mit Ende Septembers nach Frankreich zurückkehren werden.

(B. v. L.)

Der König wird in den Sitzungen der beiden Kammern die Erlaubniß verlangen, die belgische Armee unter das Commando von 7 französischen Generälen zu stellen, in die Kadren der Armee 300 französische Officiere von allen Graden einzuführen, und die Miliz von 1830 und 1831 unter die Fahnen zu rufen. Endlich wird er auch Geld fordern, um bis auf den 20. September drei Lager, zwei von 25,000 und eins von 15,000 Mann mit 100 Feuereschüden, zu bilden. — Nach einer Depesche des Generals Belliard hat der König der Niederlande eine Proclamation erlassen, welche die Demolirung folgender fünf besetzten Plätze befiehlt: Mons, Ypern, Uth, Charleroy und Dornik. (B. v. L.)

Frankreich.

Das Journal Finisiere meldet: „Das Geschwader des Admirals Roussin ist am Sonntag den 4. September auf der Rhede von Brest angekommen. Es besteht aus dem Linienfregatte Suffren, den Fregatten Guerriere und Syrene. Die Fregatte Pallas und Didon, und die Brigg Dragon, die am 14. August mit dem Admiralschiffe aus dem Tajo ausliefen, haben sich an demselben Tage von der Abtheilung getrennt, um nach Toulon zu segeln. Außer diesen Schiffen hatte der Admiral das am 11. Juli genommene portugiesische Geschwader in seiner Begleitung. Dieses besteht aus 8 Kriegsschiffen, worunter drei Fregatten, Amazone, Diana und Perle, zwei Corvetten, Realtade und Infant Sebastian, und drei Briggs, Don Pedro I., Don Juan I. und la Memoria.

Paris, 13. September. Man trifft Vorberreitungen zu einer nahen Reise des Königs, der Cherbourg, Brest, Nantes und Rochelle besuchen will. Der König soll wünschen, während der Erörterung der Civilliste in der Kammer, abwesend zu seyn. Es heißt, Marshall Gerard werde das Commando der Truppen, die unsere belgische Ar-

mee ausmachen, niederlegen, und General Uthalin den Oberbefehl des Corps von 12,000 Mann, das an unserer Gränze vereinigt bleiben sollte, erhalten. — Man bessert das Schloß von Rambouillet aus, um es dem Dey von Algier als Wohnung einzurichten, der sich in Frankreich niederlassen will. — Seitdem ein Gesundheits-Cordon an der östlichen Gränze aufgestellt ist, schließen die Preußen die Thore von Saarlouis eine Stunde früher, als gewöhnlich. Die französischen Schildwachen haben Befehl, auf jeden Reisenden zu feuern, der die Gränze überschreiten möchte, ohne seine Papiere an der Douane visitiren zu lassen. (Allg. Z.)

Portugal.

Die Lissaboner Zeitung vom 23. August enthält einen Tagesbefehl aus Oueluz vom 22., von dem Grafen Barbacena und dem Marquis v. Lancoz unterzeichnet, worin diese auf Befehl Don Miguel's, anzeigen, daß ein Theil des 2ten Infanterie-Regiments in Lissabon sich empört, und am 21. um halb 11 Uhr Abends seine Caserne verlassen habe. Es habe seine Fahnen verbrannt, auf den treu gebliebenen Theil des Regiments gefeuert, und sei dann nach dem Rocio marschirt, wo es sogleich von den übrigen Corps angegriffen und gefangen genommen worden sei. Um 2 Uhr Morgens sei Alles wieder ruhig gewesen. Die Einwohner der Hauptstadt hätten an der Empörung keinen Theil genommen. Ein Tagesbefehl vom 24. setzt ein Kriegsgericht zur Untersuchung der Sache nieder.

Laut Nachrichten aus Terceira vom 24. Juli, in Pariser Blättern, haben die azorischen Inseln Graciosa, Flores und Corvo aus eigenem Antrieb die Königin Donna Maria anerkannt. Die Acten und Proclamationen in Betreff dieses Ereignisses sind in dem amtlichen Tagblatte von Terceira bekannt gemacht worden. (W. Z.)

Großbritannien.

Die französische Regierung läßt zu London 500,000 Flinten ankaufen. Sie sind nach der neuen Erfindung bestellt worden, nämlich ohne Ladestöcke. Sie werden in der Gegend der Schwanzschraube geladen; durch dieses neue System werden die 12 Tempos des Exercitiams bis auf 3 vermindert. — Die Conferenz hat Hrn. von Talleyrand notificirt, daß die französischen Truppen sich aus Belgien zurückziehen müssen, wozu der Wortlaut und der Geist der Tractate sie verbinden. Lord Palmerston ist darüber mit seinen Kollegen und den Botschaftern der nördlichen Mächte ganz einverstanden. — Der Herzog von Wellington wird am künftigen Donnerstag, als dem Krönungsfeste des Königs, die Functionen als Lord erster Connetable von England versehen. Diesen Tag gibt Lord Palmerston allen fremden Botschaftern ein diplomatisches Gastmahl. — Der Herzog von Orleans, von mehreren angesehenen Fremden begleitet, wird nach London gehen, um der Krönung beizuwohnen.

(B. v. L.)